

Anmerkungen

- ¹ Stand v. 1. Januar 2010.
- ² Das Klinikum, am Hasenkopf 1, in Trägerschaft mit dem Landkreis, zwölf spezialisierte Kliniken.
- ³ Hofgartenklinik, Hofgartenstraße 6, Orthopädische Klinik, Bustellstraße 3, Frauenklinik am Ziegelberg, Ziegelbergstraße 5.
- ⁴ Stand v. 1. März 2010.
- ⁵ Schlossbaumeister war Georg Ridinger. Die Einweihung des Schlosses erfolgte am 17. Februar 1614.
- ⁶ Hans-Bernd Spies, Friedrich Carl Joseph Freiherr von Erthal 1719–1802, Aschaffenburg 2002.
- ⁷ Ebd., S. 45.
- ⁸ Biogr. Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker (Urban & Schwarzenberg), München 1962, Bd. 3, S. 259 f.
- ⁹ Fritz Jonas (Hg.) Schillers Briefe, Bd. 3, S. 312.
- ¹⁰ Charlotte, geb. Freiin Marschalk von Ostheim war verheiratet mit dem Offizier Heinrich von Kalb.
- ¹¹ Zit. bei Schmid, F., Die Region Aschaffenburg-Untermain im Spiegel der Medizingeschichte, o. J., S. 8.
- ¹² Ludwig Gerstein, Christoph Ludwig Hoffmann. Leben und Wirken des Stifters des Hoffmannschen Familienstipendiums, in: Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh 2002, Gütersloh 2001.
- ¹³ Erfurt, 1795.
- ¹⁴ Theodor Josef Scherg, Das Schulwesen unter Karl Theodor von Dalberg, 2. Teil, S. 610, München-Solln 1939.
- ¹⁵ Hans-Bernd Spies, Carl von Dalberg 1744 bis 1817, Aschaffenburg 1994.
- ¹⁶ Siehe Fußn. 14, S. 610 f.
- ¹⁷ Hauptstaatsarchiv München, Ordensakten Nr. 1420.
- ¹⁸ Das Wappen der Knod v. Helmenstret siehe: Alfred F. Wolpert, Aschaffener Wappenbuch, Aschaffenburg 1983, S. 232.
- ¹⁹ Staatsarchiv Würzburg, MRA, L 2701
- ²⁰ Ebd., L 2702.
- ²¹ S. 173.
- ²² Alois Grimm, Aschaffener Häuserbuch II, S. 633, Aschaffenburg 1991.
- ²³ Theodor Josef Scherg, Dalbergs Hochschulstadt Aschaffenburg, Bd. II, Matrikelbuch der Karls-Universität und des Bayerischen Lyzeums, Aschaffenburg 1954, S. 133, Nr. 2. Bei Scherg wird hier und im Bd. III, S. 189 der Vorname des Vaters mit »Eduard« angegeben. Jedoch bei Ernst Heinrich Kneschke, Neues Deutsches Adels-Lexicon, Bd. V, S. 165, Leipzig 1930 steht: Edmund Ignaz Knod von Helmenstret.
- ²⁴ Siehe Fußn. 14, S. 497. Knod lehrte 1812 Physik, ebd. S. 498.
- ²⁵ Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis, 3. Band, Heft 3, Würzburg 1836, S. 182 f. u. ebd., Heft 2, S. 156.
- ²⁶ Das Hauptwerk »System einer vollständigen medicinischen Polizey« von Johann Peter Frank (1745–1821, Begründer der öffentlichen Gesundheitspflege, erschien in sechs Bänden zwischen 1779 und 1819.
- ²⁷ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Geheime Kanzlei 223II, Favorabilia, S. 207: Dekret zur Hofmedicusstelle für den Dr. und Professor Carl Windischmann v. 12. November 1801.
- ²⁸ Hauptstaatsarchiv München, Minn 23655: Am 15. September 1816 erhielt Windischmann den Titel eines Medizinalrates.
- ²⁸ Veröffentlichungen von Karl Josef Hieronymus Windischmann: Versuch über die Medizin, nebst einer Abhandlung über die sogen. Heilkraft der Natur, Ulm, 1797. Über den einzig möglichen und einzig richtigen Gesichtspunkt aller Naturforschung; nebst der Ankündigung einer Schrift über die Mechanik der Natur, Reil's Archiv der Physiologie, 1800. Über die gegenwärtige Lage der Heilkunde und den Weg zu ihrer festen Begründung, in: Hufeland's Journal, 1801. Ideen zur Physik, Würzburg 1805. Versuch über den Gang der Bildung in der heilenden Kunst, Frankfurt 1809. Mehrere philosophisch-mythische Schriften, z. B. Von der Selbstvernichtung der Zeit und der Hoffnung zur Wiedergeburt. Philosophische Gespräche, Heidelberg 1807. Über Astrologie, Alchemie und Magie (1813).
- ³⁰ Biogr. Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker (Urban & Schwarzenberg), München 1962, S. 957 f.
- ³¹ Hof- und Staatsarchiv, Wien.
- ³² Christian Andree, Rudolf Virchow, in: Berliner Lebensbilder. Mediziner, hrsg. Wilhelm Treue/ Rolf Winau, Berlin 1987, S. 183. Henry E. Sigerist, Große Ärzte, München 1970, S. 304 ff.
- ³³ Hauptstaatsarchiv München, Minn 63463. Nach dem Ministerialentscheid vom 6. November 1820 erhielt Dr. Reuß ein jährl. Gehalt von 550 fl.
- ³⁴ Johannes Jodocus Reuß, Das Wesen der Exantheme, Aschaffenburg 1814. 1. Theil: Das Fleckenfieber oder die Kriegsppest. 2. Theil: Wesen der Exantheme mit Anleitung alle pestart. Krankheiten einfach und geschwind zu heilen.
- ³⁵ Siehe Gustav Stadelmann, Dr. Johannes Reuß, in: Spessart 1924/25, Heft 3, S. 15, Heft 6, S. 1, Heft 7, S. 6.
- ³⁶ Monika Ebert, Aschaffener Häuserbuch VI, S. 544.
- ³⁷ Siehe auch Monika Ebert, Das Medizinalwesen Aschaffenburg und Umgebung unter bevorzugter Berücksichtigung des 19. Jahrhunderts, S. 155 f., München 1979.
- ³⁸ Aschaffener Häuserbuch, Bd. V, S. 505 ff.
- ³⁹ Hans v. Bülow, Briefe, 7. Band, S. 445.
- ⁴⁰ Ebd., S. 450.
- ⁴¹ Alan Walker, Hans von Bülow, A life and Times, Oxford 2010, S. 450. Bülow wurde von Kairo in einem Zinnsarg nach Frankfurt am Main gebracht. Dort wurde er von dem jüdischen Arzt und Spezialisten für Nervenheilkunde Dr. Ludwig Edinger (1855–1918), der seit 1885 ein Arbeitszimmer in der Senckenbergischen Anatomie hatte, obduziert. Der Pathologe stellte fest, dass Bülow einen langsam wachsenden und daher alten Tumor im Nackenbereich hatte, der auf den Gehirnstamm drückte. Bülow hatte bereits in früher Jugend eine Meningitis überstanden (Alan Walker, S. 450).
- ⁴² Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Heimatregister, F1, S. 247.
- ⁴³ Carsten Pollnick, Karl Ludwig Flach (1856 bis 1920), Aschaffener Portraits (XIX) in, Volksblatt Nr. 95 v. 25. April 1987. Hier wurde zitiert: Main-Echo Nr. 8, v. 15. Januar 1949; A. Ullrich, Dr. Flach – Aschaffener Familien und Persönlichkeiten, in: Region Untermain Aktuell v. 15. März 1975; Adolf Dyroff, Der »Doktor« Karl Flach, in: Aschaffener Geschichtsblätter (1941), Nr. 2.
- ⁴⁴ Karl Singer, Die Wanzen (Hemiptera – Heteroptera) des unteren Maingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluß des Spessarts, Aschaffenburg 1952. Die von Karl Singer zusammengetragene Wanzensammlung ist eine der umfangreichsten Europas.
- ⁴⁵ Wie auch schon nach seinem Physikum 1888 musste Singer nach seinem Staatsexamen 1892 ein halbes Jahr Militärdienst leisten. Seine Dissertation »Beitrag zur Lehre von der Streptokokken-Infektion« entstand während seines Aufenthalts im königlichen Garnisons-Lazarett in Würzburg.
- ⁴⁶ Aschaffener Zeitung (47) v. 25. Februar 1935, S. 3: Naturforscher und Arzt. Zum 70. Geburtstag von Sanitätsrat Dr. Singer. Würdigung im Main-Echo (44) v. 25. Februar 1965, S. 8, zur Erinnerung an seinen 100. Geburtstag.
- ⁴⁷ Andreas Thierbach: Franz Kuhn, his contribution to anaesthesia and emergency medicine, in: Resuscitation 48,3, 2001, S. 193–197.
- ⁴⁸ Die Bezeichnung »Alzheimer'sche Krankheit« wurde erstmals 1910 in Emil Kraepelins Lehrbuch der Psychiatrie aufgenommen.
- ⁴⁹ Maurer, Konrad und Ulrike: Alzheimer. Das Leben eines Arztes und die Karriere einer Krankheit, München 1998. Jürgs, Michael: Alzheimer. Spurensuche im Niemandsland, München 1999.
- ⁵⁰ Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Heimatregister I, S. 144. Ebd., S. 71: Eintrag seiner Eltern. Johann Gabriel Jakob war zweimal verheiratet und hatte aus der ersten Ehe mit Josephine Kirschstein sechs Kinder. Die zweite Ehe mit Christina Höchner blieb kinderlos.
- ⁵¹ Vgl. Ebert, Monika: Friedrich Dessauer – Grenzgänger zwischen Physik und Medizin, in: Aschaffener Jahrbuch, Band 16, 1993.
- ⁵² Stadtarchiv Aschaffenburg, Heimatregister, W, S. 287.
- ⁵³ Bernhard Wiesner, Beitrag zur Kenntnis der Röntgengermatitis, in: Münchner medizinische Wochenschrift 25/1902. Er beschreibt hier die Hauterscheinungen, die nach Röntgenstrahlen entstehen.
- ⁵⁴ Dr. Ludwig Roth, von 1893 bis 1909 Landgerichtsarzt in Aschaffenburg veröffentlichte: »Die Aschaffener Röntgenkurse und ihre Beurteilung in der medizinischen Fachpresse.« Anlässlich des 25. Kurses (Dr. Wiesner/ Dr. Dessauer) zusammengestellt. 24 Seiten. 8. Hamburg, 1906, 1907 (Gebr. Lüdeking) 20.